

Konzept zum Aufbau eines Awareness-Teams

DIE LINKE ist eine Partei der sozialen Gerechtigkeit; eine antirassistische, feministische und inklusive Partei. So ist es unser Ziel, dass sich alle unabhängig ihrer Herkunft, ihrer Identität oder Lebenssituationen am Parteileben und -alltag beteiligen können, ob Mitglied oder nicht.

Doch auch eine Partei, die für all diese Werte einsteht, ist nicht immer ein Schutzraum für alle Menschen, die von unterschiedlichen Diskriminierungsformen betroffen sind. Auch DIE LINKE muss im Kontext der gegebenen Machtverhältnisse betrachtet werden und so können auch bei uns Grenzüberschreitungen und Übergriffe gegenüber Personen auftreten.

Deshalb darf es nie geschehen, dass die Existenz dieser Grenzüberschreitungen geleugnet wird. Gerade weil wir antirassistisch, feministisch und inklusiv sein möchten, müssen wir dies akzeptieren und uns der Bekämpfung von Ungerechtigkeiten auch in unseren eigenen Reihen annehmen – für diese gibt es in unserer Partei keinen Platz! Als Landesverband müssen wir sicherstellen, dass sich alle Genoss*innen zu jeder Zeit in unseren Strukturen sicher und willkommen fühlen.

Die Zusammensetzung des Awareness-Teams soll regional und somit besonders niedrigschwellig organisiert sein. Für jedes der vier Regierungsbezirke soll es Vertreter*innen geben. Genauso sollen Menschen, die selbst von diversen Diskriminierungsformen betroffen sind und eine gewisse Expertise besitzen, präsent sein. Bei Vertrauensbrüchen oder Machtmissbrauch ausgehend von Awareness-Team-Mitgliedern ist die Möglichkeit gegeben jenes Mitglied abzuwählen. Das Team trifft sich mindestens vierteljährlich und bei Bedarf öfter.

Das Team, gemeinsam mit den Frauen*-, Migrations- und Inklusionsbeauftragten des Landes, wird auf einer Unterseite der Webpage namentlich gemeinsam mit den Kontaktadressen vorgestellt. Kontaktiert werden können entweder das Awareness-Team als Ganzes, oder einzelne Mitglieder des Teams. Auf der Website wird außerdem der Handlungsspielraum des Teams deutlich niedergeschrieben.

Dafür soll im Landesverband ein Awareness-Team etabliert werden. Zu seinen Aufgaben sollen folgende Aspekte gehören:

- Anlaufstelle
Sollten Mitglieder Diskriminierung, Übergriffe oder Machtmissbrauch jeglicher Art erfahren, kann das Awareness-Team die erste Anlaufstelle sein. Die Schaffung dieser Struktur ermöglicht eine niedrigschwellige Ansprechbarkeit und den Abbau von Barrieren. Als Anlaufstelle kann das Awareness-Team auch auf Parteiveranstaltungen wie beispielsweise Landesparteitagen fungieren. Die Möglichkeit einer Kontaktaufnahme mit externen und unabhängigen Stellen, mit welcher das Awareness-Team dauerhaft kooperiert, muss gewährleistet sein.
- Unterstützung
Betroffenen Personen soll und kann vom Awareness-Team Hilfe und Unterstützung angeboten werden. Hierbei ist die Beratung und der Verweis der Betroffenen an die richtigen Stellen ein wichtiges Thema.
- Mediation

Das Team soll als Vermittlungsinstanz den Kontakt zu Kreisverbänden und der Landesschiedskommission herstellen. Dabei soll eine ständige Vernetzung mit dem Mediationsteam des Landesvorstandes bestehen.

- Schaffung von Transparenz

Das Team soll eine landesweite, anonyme Befragung der Mitglieder gestalten, mithilfe derer ermittelt und erhoben werden kann, wie präsent diskriminierende Handlungen und Grenzüberschreitungen gegenüber Mitgliedern sind.

- Bildungsangebote und Prävention

Nicht nur das Awareness-Team selbst soll von externen und unabhängigen Stellen weitergebildet werden. Es sollen auch (Bildungs-)Angebote für Mitglieder und Funktionsträger*innen geschaffen werden, die sich hinsichtlich des Themas „Awareness in der Partei“ weiter- oder fortbilden möchten. Als Bildungsangebote kommen natürlich das Veranstellen von Seminaren und Konferenzen in Frage, aber auch die Erstellung von Leitfäden. Durch seine Arbeit soll das Team dabei mitwirken, die Mitgliedschaft als Ganzes aufzuklären und zu sensibilisieren.

- Ausbau von Awareness-Strukturen im Land

Langfristiges Ziel könnte sein, dass es auch in den Kreisverbänden, für die es umsetzbar ist, Awarenessbeauftragte gibt, die unter ständiger Vernetzung miteinander vor Ort aktiv sein können.